

Über meiner Funkenhaube,
Und, soweit ich rastlos schnaube,
Alle Schatten hinter mir.“

Sprach die Westmaschine: „Puh!“
Und pfiff lang' und leis' dazu.
„Du verstehst es aufzuschneiden!
Du, — und stellst dich so bescheiden!
Du prahlst mit dem Osten? Mir!
Was, — ich bring' den Osten dir!
Kürzesten Wegs vom fernsten Meer
Oriente Reiche bring' ich her,
Und die Sonne, deren Lauf
Hier du folgst, geht bei mir auf.
Grad' heraus (wenn man zum Gruß
Sich 'ne Grobheit sagen muß),
Grad' heraus: denn Wegeslänge
Ist nicht geograph'sche Länge.“

Sprach die Union*: „Nun schweig,
Sonsten überfahr' ich gleich

Einen Verwaltungsrat, Direktor
Oder mindestens Inspektor.“

Die Centrale*: „Friedlich sehr
Bin ich, wie mein Stilles Meer,
Doch wenn man mich aufbringt, werd' ich
Ganz entsetzlich ungeberdig.
Aber heut' laß uns nicht streiten!
Machen wir nur diesen Leuten
Die Moral klar: wie, daß ihnen
Vor den Augen zwei Maschinen
Ohne Ineinanderrennen
Friedlich sich begegnen können!“

— — — — —
So die beiden biedern Wesen. —
Dies ist ihr Gespräch gewesen,
Unberichtet und ungelesen,
Etwas näselnd war der Fluß
Ihrer Rede, sonst ein Gruß,
Und mit einem Pfiff am Schluß.

(Bret Hart zur Eröffnung der Pacific-Eisenbahn 1869)

* Die Pacific-Linie bestand aus der (östlichen) Union-Pacific- und der (westlichen) Central-Pacific-Bahn.

Alle Gedichte über die Lokomotive sind meistens Gelegenheitsgedichte — sehr oft Gelegenheitsgedichte im guten, im Goetheschen Sinne. Manchem ist dabei ein guter Wurf gelungen, so z. B. die Anfangsstrophe aus dem Gedichte:

Der Lokomotivführer.

Georg von Rohrscheidt.

Nach der Melodie: „Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang“.

Anrückt die Maschine, heiß zischt und braust der Dampf,
Als hübe ein Drache sich grimmig auf zum Kampf;
Laut gellt sein Schrei hinaus in alle Welt,
Dann saust er sturmbeflügelt durch Heide, Wald und Feld.

(Aus „Der Eisenbahner“ 1909, S. 47)



Abb. 10

The progress of motor car 1828.

H. Alken delin.